

NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.



MUHEN AG: Einblick in das Landschaftsprojekt «Aarau Regio»

## Man hofft auf die Weiterführung

Seit 2016 werden im Rahmen des Landschaftsprojekts «Aarau Regio» Massnahmen zur Förderung und Erhaltung der Vielfalt der Kultur- und Agglomerationslandschaft umgesetzt. Nun wurden Resultate präsentiert.

CORNELIA FORRER

Victor Condrau hat sich mit seiner Firma auf das Realisieren von Projekten in Landwirtschaft und Umwelt spezialisiert. Mit dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region Aarau hat er die Aufgabe der Aufwertung von 44 Landwirtschaftsbetrieben in Aarau, Buchs, Erlinsbach AG, Gränichen, Muhen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden an die Hand genommen, was 67 Prozent der Betriebe in der Region umfasst. Auslöser war die AP 2014–2017 mit dem Systemwechsel zu mehr Biodiversität und Förderung naturnaher, umwelt- und tierfreundlicher Produktion. Das Interesse an der Teilnahme war erfreulich gross, doch einige Betriebe waren bereits in Projekte wie «Jurapark Aargau» involviert und konnten nicht partizipieren.

### Projektauswertung

Nach acht Jahren verlangt der Bund jeweils eine Auswertung



Das Interesse am Projektabschluss von «Aarau Regio» war bei Behörden, Landwirten und Projektbeteiligten gross. (Bild: Cornelia Forrer)

eines Projekts. So wurde der Hofrundgang auf dem Lottenhof in Muhen organisiert, als eindrücklicher Augenschein für kantonale und kommunale Behörden sowie Vertreter aus der Politik. Matthias Müller, Abteilungsleiter Landwirtschaft, referierte über weitere Agrarförderungsprogramme des Kantons, der für Naturschutz und Biodiversität immer zu haben sei. Man unterschätze manchmal, was erreicht werde mit Hochstammobstbäumen, Holz- und

Steinhaufen, Kopfweiden, Hecken, Tümpeln oder Ackerlandstreifen. Der Abschlussbericht sieht jedenfalls höchst erfreulich aus, denn selbst Killerkriterien hätte man erfolgreich umgesetzt. Es wird nun die zukünftige Herausforderung sein, Einzel- und Gruppenberatungen für Landwirte zu etablieren.

### Information ist wichtig

Wie die Bevölkerung von mehr Artenreichtum profitiert, ist auf dem Lottenhof gut zu

sehen. «Das Projekt hat mich gleich überzeugt, und die Vielfalt der Kulturlandschaft lässt sich erkennen, während der Aufwand sich in Grenzen hält», wusste Lottenhof-Bewirtschafter Thomas Anliker während des Hofumgangs zu berichten. Kürzlich durchgeführte Bevölkerungsumfragen haben auch gezeigt, wie geschätzt die Aufwertungen sind, denn die Mehrheit der Befragten möchte eine Weiterführung des Projekts. Den Bewirtschaftern bleibt nun

die Aufgabe, Fragen von Spaziergängern zu beantworten, denn nicht immer ist ihnen der Sinn der Massnahmen bewusst. «Wieso wurde nicht ganz gemäht und was soll der belassene Ackerstreifen?», werde etwa gefragt, oder es werde geschertzt, ob der Mäher kaputtgegangen sei, der Bauer eine Pause benötigte. Erkläre man dann Sinn und Zweck, freuten sie sich.

90 Prozent der finanziellen Abgeltungen für das Projekt kamen übrigens vom Bund und 10 Prozent vom Kanton. Über die letzten acht Jahre flossen 2,8 Millionen Franken in die Region, also 7695 Franken pro Jahr und Betrieb. «Ab 2026 werden die Landschaftsqualität und die Vernetzung zu Beiträgen für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität zusammengeführt», fügte Grossrat und Agronom Thomas Baumann an, der selbst in Suhr einen Hof betreibt und als Mitarbeiter des Aarauber Flaggschiffes Naturama amtiert.

Der Regionalplanungsverband «Aarau Regio» wünsche die Weiterführung des Landschaftsqualitäts-Projekts für eine vielfältige Landschaft und Natur, dies zum Wohle der gesamten Bevölkerung der Region und der regionalen Standortförderung, hielt abschliessend Alexandra Mächler, Geschäftsführerin «Aarau Regio», fest.